

Wie sich die Auserwählten auf die Entrückung vorbereiten – Teil 14

Quelle: <https://www.raptureready.com/2019/12/11/last-days-preparing-meet-lord-part-5-sean-gooding/>

11. Dezember 2019 – Sean Gooding

Das Gleichnis von den Talenten

Matthäus Kapitel 25, Verse 14-30

14 »Es wird so sein wie bei einem Manne, der vor Antritt einer Reise ins Ausland seine Knechte rief und ihnen sein Vermögen (zur Verwaltung) übergab; **15** dem einen gab er fünf Talente, dem anderen zwei, dem dritten eins, einem jeden nach seiner Tüchtigkeit; dann reiste er ab. **16** Da ging der, welcher die fünf Talente empfangen hatte, sogleich ans Werk, machte Geschäfte mit dem Geld und gewann andere fünf Talente; **17** ebenso gewann der, welcher die zwei Talente (empfangen hatte), zwei andere dazu. **18** Der (Knecht) aber, welcher das eine Talent erhalten hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg darin das Geld seines Herrn. **19** Nach längerer Zeit kam der Herr dieser Knechte zurück und rechnete mit ihnen ab. **20** Da trat der herzu, welcher die fünf Talente empfangen hatte, brachte noch fünf andere Talente mit und sagte: »Herr, fünf Talente hast du mir übergeben; hier sind noch andere fünf Talente, die ich dazugewonnen habe.« **21** Da sagte sein Herr zu ihm: »Schön, du guter und treuer Knecht! Du bist über Wenigem treu gewesen, ich will dich über Vieles setzen: Gehe ein zum Freudenmahl deines Herrn!« **22** Dann kam auch der (Knecht) herbei, der die zwei Talente (empfangen hatte), und sagte: »Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; hier sind noch zwei andere Talente, die ich dazugewonnen habe.« **23** Da sagte sein Herr zu ihm: »Schön, du guter und treuer Knecht! Du bist über Wenigem treu gewesen, ich will dich über Vieles setzen: Gehe ein zum Freudenmahl deines Herrn!« **24** Da trat auch der herzu, welcher das eine Talent empfangen hatte, und sagte: »Herr, ich wusste von dir, dass du ein harter Mann bist: Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut (geworfelt) hast. **25** Da bin ich aus Furcht hingegangen und habe dein Talent in der Erde verborgen: Hier hast du dein Geld wieder!« **26** Da antwortete ihm sein Herr: »Du böser (nichtswürdiger) und träger Knecht! Du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammle, wo ich nicht ausgestreut (geworfelt) habe? **27** Nun, so hättest du mein Geld bei den Bankhaltern anlegen sollen; dann hätte ich bei meiner Rückkehr mein Geld mit Zinsen zurückerhalten. **28** So nehmt ihm nun das Talent ab und gebt es dem, der die zehn Talente hat. **29** Denn jedem, der da hat, wird noch hinzugegeben werden, so dass er Überfluss hat; wer aber nicht (so gut wie nichts) hat, dem wird auch noch das genommen werden, was er hat. **30** Den UNNÜTZEN Knecht jedoch werft hinaus in die Finsternis draußen! Dort wird lautes Weinen und Zähneknirschen sein.«

Beachte, dass Jesus Christus hier von Gläubigen spricht, die zur Evangelisation berufen sind!!! ER verbrachte viel Zeit damit, Seinen Jüngern zu sagen, dass es für die Erlösten ein zukünftiges Gericht geben wird, bei dem sie Rechenschaft über ihr Glaubensleben ablegen müssen. Darauf sollten sie sich vorbereiten.

Matthäus Kapitel 25 beginnt mit der Bedeutsamkeit dafür bereit zu sein, Jesus Christus bei der Entrückung zu begegnen.

Matthäus Kapitel 25, Verse 1-13

1 »Aldann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleichen, die sich mit ihren Lampen in der Hand zur Einholung des Bräutigams aufmachten. 2 Fünf von ihnen waren töricht und fünf klug; 3 denn die törichten nahmen wohl ihre Lampen, nahmen aber kein Öl mit; 4 die klugen dagegen nahmen außer ihren Lampen auch noch Öl in den Gefäßen mit sich. 5 Als nun der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle müde und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber erscholl ein Geschrei: »Der Bräutigam ist da! Macht euch auf, ihn zu empfangen!« 7 Da erhoben sich jene Jungfrauen alle vom Schlaf und brachten ihre Lampen in Ordnung; 8 die törichten aber sagten zu den klugen: »Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen wollen ausgehen!« 9 Da antworteten die klugen: »Nein, es würde für uns und euch nicht reichen; geht lieber zu den Krämern und kauft euch welches!« 10 Während sie nun hingingen, um Öl einzukaufen, kam der Bräutigam, und die Jungfrauen, welche in Bereitschaft waren, gingen mit ihm zum Hochzeitsmahl hinein, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen dann auch noch die übrigen Jungfrauen und riefen: »Herr, Herr, öffne uns doch!« 12 Er aber gab ihnen zur Antwort: »Wahrlich ich sage euch: Ich kenne euch nicht!« 13 Darum seid wachsam, denn Tag und Stunde sind euch unbekannt.«

Beachte, dass nur diejenigen, die Extra-Öl – ein Symbol für den Heiligen Geist – hatten, mit dem Bräutigam zum Hochzeitsmahl ins Himmelreich eingingen. Jesus Christus wird bald kommen und die Erlösten in Empfang nehmen. Dazu werden wir in den Himmel entrückt und werden Ihn zum ersten Mal von Angesicht zu Angesicht sehen. Was für ein Tag wird das sein!

Bei dem Gleichnis von den Talenten geht es um den Dienst im Himmelreich. Dabei ist es sehr wichtig für uns zu erkennen und zu verstehen, dass sich kein Mensch der Welt seinen Weg in den Himmel erarbeiten kann. Keines der „guten Werke“ wird dazu führen, uns von der Krankheit der uns innewohnenden Sünde zu befreien, die ja in allen Menschen steckt. Wir können uns den Weg in den Himmel auch nicht erkaufen, weil das ewige Leben ein Geschenk des himmlischen Vaters ist, welches wir dann erhalten, wenn wir das Sühneopfer von Jesus Christus am Kreuz reumütig und bußfertig angenommen und erkannt und geglaubt haben, dass dieses und Seine

Auferstehung von den Toten zu unserer Errettung notwendig war. Was unsere Erlösung anbelangt, gibt es keinen anderen Weg, keine andere Option und keinen Plan „B“. Mit dieser Erkenntnis können wir in unserer Lektion weiter fortfahren.

Jesus Christus hatte Seine Apostel und andere Gläubige darauf vorbereitet, dass Er schon bald in den Himmel aufsteigen würde. ER ist in dem Gleichnis von den Talenten der Mann, der seine Reise ins Ausland antrat. Denn schon bald sollte Jesus Christus gekreuzigt und bestattet werden, von den Toten wiederauferstehen und in den Himmel auffahren. Allerdings versprach Er den Seinen mit folgenden Worten wiederzukommen:

Johannes Kapitel 14, Verse 1-6

1 „Euer Herz erschrecke nicht! Vertrauet auf Gott (den himmlischen Vater) und vertrauet auf Mich! 2 In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, hätte ICH es euch gesagt; denn ICH gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten; 3 und wenn ICH hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ICH wieder und werde euch zu Mir nehmen, damit da, wo ICH bin, auch ihr seid. 4 Und wohin ICH gehe – den Weg dahin kennt ihr.« 5 Da sagte Thomas zu Ihm: »HERR, wir wissen nicht, wohin Du gehst: Wie sollten wir da den Weg kennen?« 6 Jesus antwortete ihm: »ICH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum (himmlischen) Vater außer durch Mich.“

Das Thema „Hochzeit“, das im Zentrum des ersten Gleichnisses von den 10 Jungfrauen stand, kann auch in diesem Gleichnis hier gesehen werden. Waren zu biblischen Zeiten innerhalb der jüdischen Gemeinschaft ein Mann und eine Frau erst einmal verlobt, wurden sie bereits als schon verheiratet betrachtet. Das entnehmen wir „The Jewish Encyclopedia“ (Die jüdische Enzyklopädie“), verfasst von Marcus Jastrow und Bernard Drachman.

Jesus Christus sagt uns, dass Er im Himmel eine Wohnstätte für uns, Seine Braut, bereitet. Das war im jüdischen Leben so üblich. Somit tat Er genau das, was ein jüdischer Verlobter für seine zukünftige Ehefrau machte. Aber Er sollte nicht nach einem Jahr zurückkommen, wie es dem jüdischen Hochzeitsbrauch in jenen Tagen entsprach. ER sollte viel, viel länger fortbleiben, wie wir seit Seiner Himmelfahrt vor ca. 2 000 Jahren sehen können. Bis heute ist Er noch nicht für uns zur Entrückung gekommen.

Eine zweite, vielleicht noch bessere Anwendung dieses Gleichnisses ist die von einem Mann, der sich auf eine Geschäftsreise begibt. Zu der Zeit, als Jesus Christus auf der Erde lebte, wurden die meisten Landreisen mit einem Pferd, einem Esel oder einem Gefährt unternommen, das einer Kutsche ähnlich war und von einem Pferd gezogen wurde. Die Seereisen unternahm man mit kleinen Segelbooten. Und da es

damals noch keine Motoren gab, waren Reisen sehr zeitraubend, mühsam und oft gefährlich. Du hast sicher schon in alten Westernfilmen die Planwagenzüge gesehen, in denen die Siedler von Teilen des Ostens der USA nach dem Westen gezogen sind. Das waren schlimme Zeiten, weil diese Planwagen-Karawanen oft von Räubern überfallen wurden und andere Gefahren wie Krankheiten, wilde Tiere und Unwetter lauerten. Es konnte einem von daher tatsächlich das Leben kosten, die USA zu durchqueren. Wenn also ein Mann zu biblischen Zeiten ins Ausland ging, verstand es sich von selbst, dass er lange Zeit wegbleiben würde.

Ich weiß nicht, ob die Apostel diese Erkenntnis aus diesem Gleichnis zogen, aber wir sollten es unbedingt tun. Nachdem Jesus Christus in den Himmel aufgefahren war, gab es auf der Erde für Seine Jüngerinnen und Jünger jede Menge zu tun. ER hatte ihnen, je nach ihren Fähigkeiten, Verantwortungen übertragen. Jeder von ihnen hatte einen Auftrag, und keine dieser Arbeiten war wichtiger als die der anderen. Diese Tatsache sollte man verstehen.

Wenn Gott Dich zu etwas berufen hat, dann hat Er Dich auch entsprechend dafür ausgerüstet.

Matthäus Kapitel 18, Verse 18-20

18 „Wahrlich ICH sage euch: Alles, was ihr auf der Erde bindet, wird auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf der Erde löst, wird auch im Himmel gelöst sein. – 19 Weiter sage ICH euch: Wenn zwei von euch auf Erden eins werden, um irgendetwas zu bitten, so wird es ihnen von Meinem himmlischen Vater zuteil werden; 20 denn wo zwei oder drei auf Meinen Namen hin (in Meinem Namen) versammelt sind, da bin ICH mitten unter ihnen.“

Hier gibt Jesus Christus Seiner Jüngerschaft einen Einblick in die Macht, welche sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten für Ihn haben. Und seit dem ersten Pfingstsonntag nach Seiner Himmelfahrt haben wir durch den Heiligen Geist die Kraft und Fähigkeit zur Evangelisation. Damit ist die Macht verbunden, Menschen in Gottes Reich einzubinden oder sie davon zu lösen, sofern sie Sein Erlösungsgeschenk mutwillig ablehnen. Und wenn wir uns versammeln, um den himmlischen Vater darum zu bitten, uns das zu geben, was wir zu diesem Auftrag benötigen, wird Er unsere Gebete erhören. Als neutestamentliche Gemeinde haben wir von Jesus Christus das Mandat übertragen bekommen, „Jüngerinnen und Jünger zu machen“, was bedeutet, das Evangelium in reiner Form in der Welt zu verkündigen und unseren Mitmenschen zu vermitteln, dass sie ihre Sünden aufrichtig und bußfertig bereuen müssen, um Erlösung zu erlangen.

Matthäus Kapitel 28, Verse 18-20

18 Da trat Jesus herzu und redete sie (die verbliebenen elf Jünger) mit den Worten

an: »MIR ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden verliehen. 19 Darum gehet hin und macht alle Völker zu (Meinen) Jüngern (zu Schülern): Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehrt sie alles halten, was ICH euch geboten (aufgetragen) habe. Und wisset wohl: ICH bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit!«

In der Gemeinde von Jesus Christus gibt es jede Menge zu tun für:

- Pastoren
- Lehrer
- Diakone
- Evangelisten
- Sonntagsschul-Lehrer
- Busfahrer
- Dolmetscher und Übersetzer

usw.

In dem Gleichnis von den Talenten sagt uns Jesus Christus in **Matth 25:15**, dass der Mann, der Ihn repräsentiert, einem jedem Seiner Diener „**entsprechend seiner Tüchtigkeit**“, also je nach ihren Fähigkeiten, Talente gab. Das bedeutet, dass jeder Diener dazu in der Lage war, seine ihm zugeteilte Aufgabe zu erfüllen.

Alles, was wir geistlich an guten Werken tun, dient dem Reich Gottes. Und Jesus Christus wird zu den Seinen zurückkehren, so wie der Mann in dem Gleichnis, der ins ferne Ausland reiste. Und dann wird Er von uns Rechenschaft dafür verlangen, wie wir mit unseren Aufträgen und den Fähigkeiten, sie auszuführen, die Er uns gegeben hat, umgegangen sind. Wie wird da wohl Sein Urteil über Dich und mich aussehen?

Irgendwann kehrt der Eigentümer zurück; aber Seine Dienerschaft weiß nicht, wann genau das sein wird. Jesus Christus ist der Meister, und wir sind Seine Knechte und Mägde. ER ist uns keine Rechenschaft schuldig. Es ist für viele Christen schwierig – sowohl für frisch bekehrte als auch für gereifte – in diesem Gleichnis zu lesen, wie streng Jesus Christus dann urteilen wird. Deshalb ermahnt uns der Apostel Paulus indirekt, dass wir uns auf dieses Bema-Gericht vorbereiten sollen.

2.Korintherbrief Kapitel 5, Vers 10

Denn wir (Erlösten) müssen ALLE vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden (persönlich erscheinen), damit ein jeder (seinen Lohn) empfangt, je nachdem er während seines leiblichen Lebens gehandelt hat, es sei gut oder böse.

Dabei handelt es sich NICHT um das göttliche Gericht vor dem großen, weißen Thron für die Verlorenen, das beschrieben wird in:

Offenbarung Kapitel 20, Verse 11-15

11 Weiter sah ich einen großen weißen Thron und Den, Der auf ihm saß; vor Dessen Angesicht flohen (schwanden) die Erde und der Himmel, und es fand sich keine Stätte mehr für sie. 12 Und ich sah die Toten, die Großen wie die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan; dann wurde noch ein anderes Buch aufgeschlagen, nämlich das Buch des Lebens, und die Toten wurden aufgrund dessen gerichtet, was in den Büchern geschrieben stand, (nämlich) nach ihren Werken. 13 Und das Meer gab die Toten zurück, die es barg, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten heraus, die sich in ihnen befanden, und sie wurden alle nach ihren Werken gerichtet; 14 hierauf wurden der Tod und das Totenreich in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite (endgültige) Tod, nämlich der Feuersee; 15 und wenn jemand nicht im Buch des Lebens verzeichnet gefunden wurde, so wurde er in den Feuersee geworfen.

Das wird das Gericht sein, das erst nach dem Tausendjährigen Friedensreich erfolgen wird:

Der Apostel Paulus schließt sich selbst in das für uns Gläubige kommende Bema-Gericht mit ein:

1.Korintherbrief Kapitel 3, Verse 11-13

11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen als Den, Der gelegt ist, und Der ist Jesus Christus. 12 Ob aber jemand auf diesen Grund weiterbaut mit Gold, Silber und kostbaren Steinen, (oder aber) mit Holz, Heu und Stroh – 13 eines jeden Arbeit wird (dereinst) offenbar werden; denn der Gerichtstag wird es ausweisen, weil er sich in Feuer (als ein Feuer) offenbart; und wie die Arbeit eines jeden beschaffen ist, wird eben das Feuer erproben (feststellen).

Ich möchte noch einmal ausdrücklich betonen, dass dieses Gericht absolut nichts mit Himmel und Hölle zu tun hat. Solltest Du dabei Lohn einbüßen, wirst Du deswegen NICHT in die Hölle kommen. All unsere Werke, die wir seit unserer Bekehrung getan haben, werden einem rigorosen Bewertungsprozess unterzogen und entsprechend belohnt oder nicht belohnt werden. Hier befinden wir uns in der Phase, in welcher in dem Gleichnis von den Talenten der Hausherr von seiner Auslandsreise zurückgekehrt ist. Nun verlangt er von seinen Knechten Rechenschaft darüber, wie sie seine Angelegenheiten während der Zeit seiner Abwesenheit verwaltet haben.

Die ersten beiden Knechte gehen mit einem guten Beispiel voran, denn beide geben dem Hausherrn das Doppelte an Vermögen zurück, was er ihnen zur Verwaltung

überlassen hatte. Natürlich kannte der Hausherr alle seine Knechte sehr gut und hatte Vertrauen AUF IHRE FÄHIGKEITEN, dass sie die Aufträge, die er ihnen erteilt hatte, auch ausführen KONNTEN. Er hatte ihnen nur das zugemutet, was sie auch bewerkstelligen konnten; denn es heißt in **Matth 25:15** ausdrücklich: „**einem jeden nach seiner Tüchtigkeit**“.

Wäre es nicht wundervoll, wenn wir Jesus Christus ein 100 %iges Wachstum Seiner Investition in uns zurückgeben könnten? Aber das verlangt von uns, als Seine Jüngerinnen und Jünger:

- Vollen Einsatz im Dienst für den HERRN
- Totale Hingabe an den dreieinen Gott
- Selbstdisziplin
- Absolute Treue und Wahrhaftigkeit gegenüber Gottes Wort
- Absolute Hingabe an den Heiligen Geist, Der uns dabei lenkt und leitet
- Selbstverleugnung
- Zurückstellung unseres Egos
- Opferbereitschaft bis hin zum körperlichen Tod

Dabei sollten wir stets die Wiederkunft von Jesus Christus zur Entrückung im Sinn haben und jeden Augenblick Seine unmittelbar bevorstehende Wiederkunft dazu erwarten.

Die ersten beiden Knechte hatten ihr Leben dementsprechend ausgerichtet. Und wir sehen, wie sehr sich der Hausherr darüber freute. Dies veranlasste ihn dazu, ihnen noch größere Verantwortlichkeiten zu übertragen.

Die Lektion, welche wir aus dem Gleichnis von den Talenten lernen können, ist, dass wir uns schon hier auf der Erde als Dienerinnen und Diener unseres HERRN Jesus Christus Positionen im kommenden Gottesreich, in welchem Jesus Christus hier auf der Erde mit den Seinen regieren wird, erarbeiten und verdienen können. Allein schon im Tausendjährigen Friedensreich wird es für uns jede Menge zu tun geben. Und all diejenigen Seiner Jüngerinnen und Jünger, die Ihm in diesem zeitlichen Weltreich bereits treu und gewissenhaft gedient haben, werden auch im ewigen Gottesreich für Ihn tätig sein.

Doch es gibt leider viel zu viele Christen, die so sind wie der letzte Knecht. Sie nehmen das Talent, das der HERR ihnen gegeben hat und vergraben es, anstatt es dazu zu gebrauchen, den Auftrag, den Er ihnen erteilt hat, zu erfüllen, nämlich Jüngerinnen und Jünger zu machen.

Aber demnächst wird Jesus Christus zur Entrückung in den Wolken erscheinen, und

wir werden Ihm das wieder vorzeigen müssen, was Er uns zur Erfüllung unserer Aufträge gegeben hatte. ER wird sehr wütend und enttäuscht sein, wenn einige Gläubige Seine Angelegenheiten schlecht verwaltet haben. Der unnütze Knecht hatte das Talent nicht verloren; doch er hatte nicht dafür gesorgt, dass dieses Geld Ertrag einbrachte. Zumindest hätte er diese Münze zur Bank bringen können, um Zinsen dafür zu bekommen. Alles zur Gewinn-Erzielung wäre besser gewesen, als das Talent zu vergraben.

Jesus Christus setzt, was den Dienst für Ihn anbelangt, die Messlatte nicht sehr hoch. Aber allzu oft schaffen es viele Christen nicht, selbst das Mindestmaß zu erreichen. Am Ende wurde dem unnützen Knecht sein Talent weggenommen und dem gegeben, der am effektivsten für den Hausherrn gearbeitet hatte, nämlich dem, der nun schon 10 Talente hatte. Darüber hinaus wurde dem unnützen Knecht untersagt, im kommenden Königreich tätig werden zu dürfen. Und es heißt sogar in **Matth 25:30**: „**Den UNNÜTZEN Knecht jedoch werft hinaus in die Finsternis draußen! Dort wird lautes Weinen und Zähneknirschen sein.**“

Bitte bedenke, dass es in diesem Gleichnis von den Talenten nicht um Erlösung geht, sondern um den Dienst für den HERRN; auch nicht um irgendeine Position, sondern um Leistung. Dieser unnütze Knecht hätte mit dem ihm überlassenen Talent etwas machen KÖNNEN; doch er hatte sich schlicht und ergreifend dafür entschieden, es NICHT zu tun.

Nun müssen wir – Du und ich – uns die Frage stellen: „Was machen wir mit den Talenten (Fähigkeiten, Gaben), die uns der himmlische Vater in die Wiege gelegt hat, um unserem HERRN Jesus Christus zu dienen?“ Wir können mit 100%-iger Sicherheit davon ausgehen, dass wir schon sehr bald dafür vor Seinem Richterstuhl werden Rechenschaft ablegen müssen.

Die Vorstellung von einem göttlichen Gericht kommt in der heutigen Welt nicht gut an, auch nicht die von dem Bema-Gericht in der modernen Kirche, die zumeist ganz andere Ziele und Absichten verfolgt. Dort wird gepredigt: „Du kannst alles sein, was Du willst“. Das entspricht aber nicht der Realität, denn als bibeltreuer Christ sollst Du das werden und sein, wozu der himmlische Vater Dich geschaffen hat. Alles Andere ist Vergeudung der Talente, welche Er in Dich investiert hat.

Denken wir an das, was der Apostel Paulus uns dazu schreibt in:

Römerbrief Kapitel 14, Vers 10

Du aber: Wie kannst du dich zum Richter über deinen Bruder machen? Oder auch du: Wie darfst du deinen Bruder verachten? WIR werden ja ALLE (einmal) vor den Richterstuhl Gottes treten müssen.

Jesus Christus erwartet von uns, Seinen Jüngerinnen und Jünger, dass wir „Ertrag“ vorweisen, wenn Er zur Entrückung wiederkommt. Dazu möchte ich Dir folgende Fragen stellen:

- Hast Du jemals Seelen für Jesus Christus gewonnen?
- Hast Du jemals irgendjemandem das reine Evangelium übermittelt?
- Hast Du schon einmal für jemanden gebetet, dass er erlöst wird?
- Bist Du durch das Wirken des Heiligen Geistes in Dir gereift?
- Bist Du Jesus Christus ähnlicher geworden, seitdem Du erlöst bist?
- Erweist Du Dich schon hier auf der Erde als gut und treu, was den Dienst für den HERRN anbelangt?
- Sind die Früchte des Geistes in Dir gewachsen?

Der Apostel Paulus beschreibt sehr ausführlich, wie unser geistliches Leben in Jesus Christus aussehen sollte und zählt die Früchte des Heiligen Geistes auf in:

Römerbrief Kapitel 8, Vers 9

Ihr dagegen seid (lebt) nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn nämlich Gottes Geist (der Heilige Geist) wirklich in euch wohnt; wenn aber jemand den Geist Christi NICHT hat, so gehört ein solcher (Mensch) Ihm auch nicht an.

Galaterbrief Kapitel 5, Verse 22-25

22 Die Frucht des Geistes dagegen besteht in Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, 23 Sanftmut, Beständigkeit (Festigkeit); gegen derartige (Geistesfrüchte) kann das Gesetz keine Anklage erheben. 24 Die aber Christus Jesus angehören, haben ihr Fleisch samt seinen Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. 25 Wenn wir nun im Geiste leben, so lasst uns im Geiste auch wandeln!

Jesus Christus wird uns, wenn wir vor Seinem Richterstuhl beim Bema-Gericht stehen, diese Fragen stellen und unsere geistliche Reife entsprechend beurteilen.

Die Bibel und die Kraft des Heiligen Geistes werden uns darauf vorbereiten und dazu das Böse von uns und von unserem Umfeld fernhalten. Denn denke dabei immer daran:

Sprüche Kapitel 29, Vers 18

Wenn keine prophetische Offenbarung da ist, wird das Volk zügellos; aber wohl ihm, wenn es das Gesetz (Gottes) beobachtet!

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache